

**Mittwoch, 27. Mai 2019, 19 Uhr**  
**„Der liebe Unhold“ – Leben und Schaffen des Bauhauskünstlers und Emigranten René Halkett (1900-1983)**

Vortrag und Lesung von Thomas B. Schumann, Hürth, mit anschließender Diskussion

2019 jährt sich zum einhundertsten Mal die Gründung des Weimarer Bauhauses (später Dessau), der wichtigsten Kunstschule des 20. Jahrhunderts, deren revolutionäre Ideen in Kunst, Architektur und Design bis heute fortwirken. 1933 von den Nationalsozialisten zur Selbstauflösung gezwungen, mussten viele seiner Lehrer und Schüler ins Ausland emigrieren – so auch der aus einer thüringisch-sächsischen Adelsfamilie stammende René Halkett. In seiner 1939 auf Englisch erschienenen Autobiographie, „Der liebe Unhold“, berichtet er von seinem bewegten Leben als Kadett im Ersten Weltkrieg, Wandervogel, Loheland-Tänzer, Freikorpskämpfer, KPD-Sympathisant, Bauhaus-Schüler, Segelfluggpionier in Ostpreußen, Maler in der Rhön, Journalist für die „Frankfurter Zeitung“, Emigrant auf Ibiza und in Großbritannien. Es ist eines der aufschlussreichsten autobiographischen Zeitporträts des 20. Jahrhunderts, vergleichbar Sebastian Haffners „Geschichte eines Deutschen“.

**Mittwoch, 26. Juni 2019, 19 Uhr**  
**NS-Verbrechen in der Endphase des Zweiten Weltkriegs in Gelsenkirchen**

Vortrag von Dr. Daniel Schmidt, Gelsenkirchen, mit anschließender Diskussion

Als die totale Niederlage kurz bevorstand, steigerte sich der Terror des NS-Regimes zu blindwütiger Raserei. Gestapo, SS und andere bewaffnete Formationen ermordeten in letzter Minute zahllose Menschen – KZ-Häftlinge und politische Gegner ebenso wie Zivilisten und Soldaten, die eine Fortsetzung des Krieges für sinnlos hielten. Insbesondere Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter wurden Opfer dieser Gewaltexzesse. Im Frühjahr 1945 fanden solche Verbrechen auch in Gelsenkirchen statt. Der Vortrag befasst sich mit diesen Gewalttaten sowie mit ihrer fragwürdigen juristischen Aufarbeitung.

**Weitere Angebote in der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“**

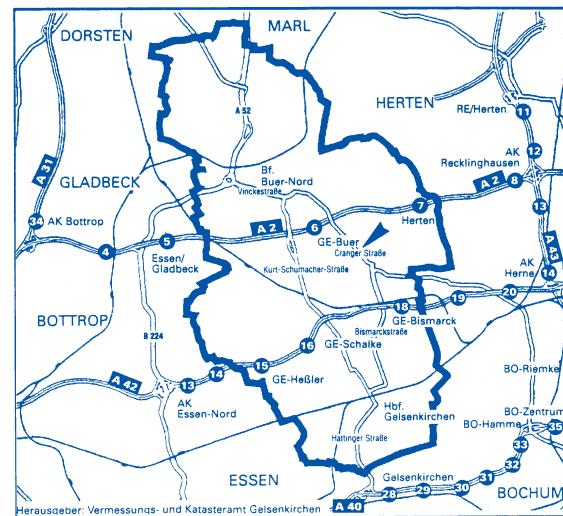
- Führungen nach Vereinbarung für Schulklassen, Gruppen und andere Interessierte
- Projektbegleitung
- Seminare
- Nutzung der Präsenzbibliothek

Der Besuch der Dokumentationsstätte, die Teilnahme an Führungen und Veranstaltungen wie auch die Beteiligung an den unterschiedlichen Aktivitäten sind kostenfrei.

Mit der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ ist das Institut für Stadtgeschichte auch dem Arbeitskreis NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e.V. angeschlossen.

[www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/gelsenkirchen](http://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/gelsenkirchen)

Die Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ wurde am 8. Mai 1994 eröffnet und befindet sich in einem ehemaligen Polizeigebäude von 1907. Während der NS-Zeit war das Haus u. a. Sitz der NSDAP-Ortsgruppenleitung Buer-Erle. In der Dokumentationsstätte befindet sich seither eine Dauerausstellung, die sich mit der Geschichte des nationalsozialistischen Regimes am Beispiel der Stadt Gelsenkirchen auseinandersetzt. Im Jahr 2014/15 wurde die Ausstellung komplett überarbeitet sowie neu gestaltet und am 8. Mai 2015 wieder eröffnet.



**Institut für Stadtgeschichte**

Dokumentationsstätte  
„Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“  
Cranger Straße 323  
45891 Gelsenkirchen

**Verkehrsverbindungen**

ÖPNV-Linien: 301, 342, 381, 397, 398  
Haltestelle „Marktstraße“

**Öffnungszeiten**

Dienstag bis Freitag 10 Uhr – 17 Uhr  
An Feiertagen und in den Ferien geschlossen.

**Information und alle Vereinbarungen**

Telefon: 0209 169-8551  
E-Mail: [isg@gelsenkirchen.de](mailto:isg@gelsenkirchen.de)  
[www.institut-fuer-stadtgeschichte.de](http://www.institut-fuer-stadtgeschichte.de)  
[www.gelsenkirchen.de](http://www.gelsenkirchen.de)



Institut für  
Stadtgeschichte

Eine Einrichtung in Trägerschaft  
der Stadt Gelsenkirchen



Herausgeber: Institut für Stadtgeschichte - 2019



Institut für  
Stadtgeschichte



Programm im 1. Halbjahr 2019



Dokumentationsstätte  
„Gelsenkirchen im  
Nationalsozialismus“



## Veranstaltungsreihe

Das Institut für Stadtgeschichte führt in der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ regelmäßig Veranstaltungen durch. Sie bieten ein Forum, um mit ausgewiesenen Fachleuten verschiedene Themen aus der Geschichte des Nationalsozialismus und aus der politischen und pädagogischen Auseinandersetzung mit dem „Dritten Reich“ öffentlich zu diskutieren.

## Veranstaltungen

**Sonntag, 27. Januar 2019, 17 Uhr**  
**Gedenkfeier**

Neue Synagoge, Georgstraße 2, Gelsenkirchen

Aus Anlass zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus findet im Rahmen der Gedenkfeier ein Konzert mit der Pianistin Anna Victoria Tyshayeva und dem Geigenvirtuosen Michel Gershwin im Kurt-Neuwald-Saal der Neuen Synagoge statt.

Im Anschluss an die Gedenkfeier besteht die Gelegenheit, letztmalig in der Synagoge die Ausstellung „Du Jude“ zum alltäglichen Antisemitismus in Deutschland zu sehen. Die Ausstellung wird vom 08.01. bis zum 27.01.2019 in der Neuen Synagoge gezeigt.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V. und des Instituts für Stadtgeschichte Gelsenkirchen

**Mittwoch, 30. Januar 2019, 19 Uhr**  
**Nach dem Holocaust. Erinnerungen jüdischer Überlebender des Frauen- Konzentrationslagers Ravensbrück**

Vortrag von Dr. Sabine Kittel, Münster, mit anschließender Diskussion

Etwa 50.000 Juden und Jüdinnen wurden durch das Ende des Zweiten Weltkriegs im deutschen Reichsgebiet befreit. Viele kamen in sogenannten Displaced-Persons-Lagern unter. Häufig konnten die Überlebenden aufgrund ihrer schlechten körperlichen Verfassung nicht zurückzukehren, die meisten aber wollten gar nicht zurück. Niemand aus ihrer Familie hatte überlebt, lange schon war ihr Zuhause zerstört worden. Wie ging für diese Menschen das Leben nach dem Überleben weiter? Welche Hoffnungen und Ziele hatten sie, welche Hindernisse stellten sich ihnen entgegen, und wer war an ihrer Seite? Fragen wie diese stellte ein Oral History-Projekt an Holocaust-Überlebende, die in die USA emigriert waren. Die Interviews, über die an diesem Abend gesprochen wird, zeigen, wie sehr das Leben der Konzentrationslager-Überlebenden durch die Ausgrenzung und Vertreibung aus der Heimat, Krieg und den Verlust geliebter Menschen geprägt worden ist – und welche besondere Bedeutung hierbei das Glück und der Glaube bekommen haben.

**Mittwoch, 27. Februar 2019, 19 Uhr**  
**Europa auf dem Weg nach rechts? Völkisch-autoritärer Populismus als Herausforderung für die europäischen Gesellschaften**

Vortrag von Michael Sturm, Münster, mit anschließender Diskussion

Überall in Europa befinden sich völkisch-autoritäre und ultranationalistische Parteien auf dem Vormarsch. In einigen europäischen Staaten, wie etwa in Österreich und Italien, sind extrem rechte und rechtspopulistische Parteien bereits an Regierungskoalitionen beteiligt. Ungarn und Polen scheinen sich immer deutlicher in „illiberale Demokratien“ zu

verwandeln. Auch in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren eine „soziale Bewegung von rechts“ entwickelt, die das gesellschaftliche und politische Klima im Land verändert hat. So unterschiedlich die Ausgangs- und Erfolgsbedingungen der extrem rechten Strömungen in den europäischen Staaten jeweils auch sein mögen – so ähnlich sind sich deren Protagonist/innen doch in ihren weltanschaulichen Grundpositionen und in ihrem politischen Stil. In Abgrenzung zu pluralistischen und zunehmend heterogenen Gesellschaftsentwürfen postulieren die unterschiedlichen Strömungen der extremen Rechten in Europa einhellig ethnisch und kulturell homogene Gemeinschaften. Von den im Mai 2019 anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament erhoffen sie sich weitere Zugewinne, um somit ihren Einfluss ausweiten zu können.

In dem Vortrag sollen die unterschiedlichen extrem rechten, ultranationalistischen und völkisch-autoritären Strömungen in Europa und in Deutschland in ihren Grundzügen sowie im Hinblick auf ihre Erfolgsbedingungen dargestellt werden. Zu fragen ist aber auch nach den Perspektiven der sich formierenden und durchaus wahrnehmbaren zivilgesellschaftlichen, demokratischen und proeuropäischen Initiativen und Bewegungen, die dem vermeintlich drohenden „Weg nach rechts“ entgegenstehen.

**Mittwoch, 27. März 2019, 19 Uhr**  
**Heinrich Schnee (1895-1968): Porträt eines Gelsenkirchener Lehrers und „Judenforschers“ im Wandel der Zeiten**

Vortrag von Prof. Dr. Stephan Laux, Trier, mit anschließender Diskussion

Heinrich Schnee (1895-1968) war von 1932 und bis 1945 und von 1953 bis 1959 Geschichtslehrer am Schalker bzw. am Max-Planck-Gymnasium in Gelsenkirchen. Mehr als in seiner schulischen Tätigkeit trat der aus der preußischen Provinz Posen stammende Schnee mit fachhistorischen Forschungen zur Geschichte der Juden hervor. Bei diesen standen vor allem die so genannten „Hoffaktoren“ (Financiers an den europäischen Fürstenhöfen) im Mittelpunkt seines Interesses. Mit seinen größeren und überaus zahlreichen kleineren Veröffentlichungen erlangte Schnee in seiner Zeit zwar eine bemerkenswerte akademische Öffentlichkeit, doch blieb dem völkisch-katholisch geprägten Historiker im

**Vor jeder Abendveranstaltung findet eine öffentliche Führung von 18 Uhr bis 19 Uhr durch die Dauerausstellung „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ statt.**  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nationalsozialismus ebenso wie in der Nachkriegszeit die erhoffte Anerkennung letztlich vorenthalten. Der Vortrag wird die Vita und die Prägungen des bislang nur in Fachkreisen bekannten Schnee in übergreifende Zusammenhänge stellen und dabei auch Verknüpfungen mit der Stadtgeschichte Gelsenkirchens herstellen.

**Mittwoch, 15. Mai 2019, 19 Uhr**  
**Nacis in Chile – Die Folgen eines Massakers**

Vortrag von Dr. Stephan Ruderer, Münster, mit anschließender Diskussion

In Chile gab es in den 1930er Jahren nicht nur eine Auslandssektion der NSDAP, sondern auch chilenische Nacis, die sich bewusst mit c schrieben, um sich von ihrem deutschen Vorbild abzugrenzen. Der Vortrag beleuchtet die Geschichte und Bedeutung dieser politischen Gruppierung für die historische Entwicklung in Chile, deren Mitglieder Opfer eines der berüchtigtsten Massaker in der chilenischen Geschichte wurden.

